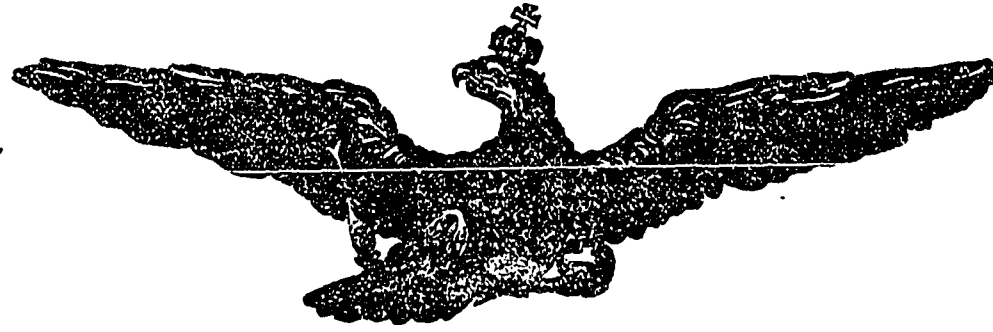


Teltower

erschienen täglich
am Ausnahmestage nach den Feiertagen.
Abonnementpreis für das Vierteljahr 1.25; durch Postamt
oder Zeitungsträger ins Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Einzelposten werden von sämtlichen Postämtern, Briefträgern
und Zeitungsexpeditionen angenommen.

Inserate
werden in der Expedition: Berlin W., Sühnowstraße 87,
sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaus, den Zeitungs-Expeditoren
und unseren Agenten in Preise angenommen.
Preis der einfachen Zeile
oder deren Raum im Angelegenheit 20 Pf. im Vorauszahl 40 Pf.

Kreis-



Blatt.

Redaktion und Expedition:
Berlin W., Sühnowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluss:
Amt VI, Nr. 671.

Nr. 125.

Berlin, Sonnabend, den 30. Mai 1896.

40. Jahrg.

Abonnements pro Monat Juni

auf das „Teltower Kreisblatt“ zum Preise
von 56 Pf. (inklusive Postgeld) werden
von den Kaiserlichen Postanstalten, den Brief-
trägern und unseren Expediteuren entgegen-
genommen. Die Expedition.

Mittheilung.

Berlin, den 27. Mai 1896.
Der Kaufmann **Nich** zu Berlin, Großbeeren-
straße 94, beabsichtigt auf seinem in **Eggersdorf**
belegenen, im Grundbuche von **Eggersdorf**, Band I,
Blatt Nr. 5, verzeichneten Grundstück nach Maß-
gabe der eingereichten Zeichnungen und Be-
schreibungen einen **Kachelbrennofen** zu errichten.
Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der
Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss, etwaige
Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen
bei mir schriftlich in zwei Exemplaren oder zu
Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist
können Einwendungen in dem Verfahren nicht
mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen
während der Dienststunden in meinem Bureau
hier selbst, Victoriastraße 18, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das
oben bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig er-
hobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf
Montag, den 15. Juni 1896,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, **Victoriastraße 18** hier selbst,
mit der Eröffnung anberaumt, dass im Falle des
Nichterscheinens des **Nich** oder der **Wider-
sprechenden** gleichwohl mit der Erörterung der
Einwendungen verfahren werden wird.
Der **Landrath** **Stubenrauch**.

Berlin, den 28. Mai 1896.
Die Ehefrau des Fabrikbesizers **Arndt** zu
Berlin, **Tempelhofer Ufer 21**, mit Vornamen
Luis, geboren am 17. Mai 1853, hat sich am
23. d. M. heimlich aus ihrer Wohnung entfernt,
vermuthlich in der Absicht, sich das Leben zu
nehmen, da sie wegen hochgradiger Nervosität in
eine Nervenheilanstalt gebracht werden sollte.

Die Ortspolizeibehörden und Gendarmen er-
suche ich, auf die p. **Arndt** zu achten und falls
dieselbe angetroffen oder ihre Leiche aufgefunden
werden sollte, dem königlichen Polizei-Präsidium,
Abtheilung 17, auf dem kürzesten Wege Nachricht
zu geben.
Die p. **Arndt** ist mittelgroß, hat dunkles Haar,
hohe Stirn, blonde Augenbrauen, braune Augen
und eine gesunde Gesichtsfarbe. Bekleidet war die-
selbe mit einem blauen Morgenrock mit weißem
Besatz und mit einem Kapottchut mit bunten
Blumen.
Der **Landrath** **Stubenrauch**.

Sein Erbe.

Eine Familiengeschichte. Von **M. von Buch**.
[Nachdruck verboten.]
(25. Fortsetzung.)

In diesem Testamente war **Clemens** zum
alleinigen Erben der **Hollbracht'schen** Güter ein-
gesetzt, **Gerhard** erhielt vom Vater nicht mehr,
als den gewöhnlichen Wittknecht. Die junge
Frau durchlas das Schriftstück, doch die Worte
verschwammen ihr vor den Augen; sie meinte,
sie verkaufe ihr Kind.
„Mit Frauenliebe habe ich kein Glück“,
sagte **Hollbracht**, „doch die meines Kindes werde
ich mir erwerben. Nimm jetzt Abschied von
ihm, **Charlotte**.“
Laut aufschluchzend drückt sie das Kind an
ihre Brust, das erschreckt von der stürmischen
Zärtlichkeit in lautes Weinen ausbricht. Da
nimmt es **Hollbracht** schnell auf und trägt es
die Treppe hinab. „Ihm nach“, ist ihr erster
Gedanke, doch an der Thürschwelle sinkt sie wie
gelähmt in die Knie.
Mit vorgebeugtem Haupt lauht sie auf die
allmählich verklingenden Schritte, nun hört sie
nichts mehr, doch horcht! unten knarrt die Haus-
thür in den Angeln. Da rafft sie sich auf und
stürzte an das Fenster. Unten auf der Straße
sieht sie das lodige Köpfchen noch einmal auf-
tauchen und blühte in die großen, thränenden
Kinderaugen hinein. „Mein Liebling, mein
Liebling“, schluchzt sie mit erstickter Stimme,
und sie ahnt, daß sie im Leben zum letzten Mal
in sein Auge geschaut.
Im Verlauf eines Jahres sprachen die Ge-
richte das trennende Wort aus, die Ehe zwischen
Charlotte und **Karl von Hollbracht** wurde gelöst.

Nichtamtliches. Rundschau.

Berlin, 29. Mai.
* Unser Kaiser begab sich gestern Abend
von der Festfeier der deutsch-sibirischen Ge-
sellschaft im früheren Kröll'schen Etablissement
nach dem hiesigen königlichen Schlosse, um da-
selbst zu übernachten. — Bei der Frühjahrs-
parade der in Potsdam stehenden Gardetruppen
am Montag, den 1. Juni, werden die drei
ältesten königlichen Prinzen bei der Leib-
kompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. als
Offiziere eintreten. — Der Prinz und die
Frau Prinzessin **Albrecht von Preußen**,
welche gestern in Berlin eingetroffen sind, be-
gaben sich heute Vormittag nach **Treptow**
zur Besichtigung der Berliner Gewerbe-Aus-
stellung.

— Ihre königlichen Hoheiten der
Prinz und die Prinzessin **Albrecht von
Preußen**, Regent von **Braunschweig**, nebst
S. K. H. dem Prinzen **Friedrich Wilhelm**, sind
gestern Abend um 9 Uhr, von **Blankenburg a. S.**
kommend, in Berlin eingetroffen.

— Der Bundesrath hat in seiner Sitzung
vom 13. Mai d. J. beschlossen, daß in den
Orten **Lititz, Thorn, Inowrazlaw, Berlin, Mühr-
ort, Duisburg, Elbing, Rosenheim, Leipzig,
Freiburg, Glatz, Bremen, Wegejad** und **Ham-
burg** gemischte Transittlager von den in
Nr. 9 des **Zolltarifs** genannten **Waaren** nicht
mehr gehalten und die dazugehörigen
Verkäuflichen Lager mit dem Ablauf des Monats
September d. J. aufzuheben sind.

* Ein Erlass des Landwirtschafts-
ministers an die Vorstände der Land-
wirtschafts- und Kammer- und landwirth-
schaftlichen Zentralvereine giebt denselben
von dem Beschlusse des königlichen Staats-
ministeriums vom 30. April d. J. Kenntniss,
wonach den einzelnen Ressortministern unter-
stehenden Verwaltungsorganen zur Pflicht ge-
macht werden soll, soweit dies ohne Schädigung
fiskalischer oder allgemeiner Interessen und ohne
grundtägliche Ausschließung des legitimen
Handels ausführbar erscheint: a) die Bedürfnisse
der Verwaltungen an landwirthschaftlichen Er-
zeugnissen thunlichst direkt von den Produzenten
zu erwerben; b) zu diesem Zweck insbesondere
auch direkte Beziehungen zu bereits bestehenden
Verkaufsgenossenschaften anzuknüpfen, auch
möglichst, um den Anforderungen der Ver-
waltungsorgane besser als zur Zeit genügen zu

können, auf den Zusammenfluß der Produ-
zenten zu Verkaufsgenossenschaften an geeigneten
Orten hinzuwirken und die Bildung solcher Ge-
nossenschaften durch Berücksichtigung bei der
Vergabung von Lieferungen zu fördern; c) sofern
eine öffentliche Submission für die Lieferung
der in Frage stehenden landwirthschaftlichen Er-
zeugnisse stattfindet, Zwischenhändler nur dann
zu berücksichtigen, wenn sie sich von vornherein
am Submissionsverfahren betheiligen und günstigere
Gebote bezüglich der ausgeschriebenen Lieferung
abgegeben haben, als die übrigen Bewerber.
Die Befugnisse der Verwaltungsorgane, das
Verbindungsverfahren unter Umständen aufzu-
heben und eine anderweitige Bedarfsdeckung
eintreten zu lassen, wird hierdurch nicht berührt.

— Zu dem Bergarbeiter-Kongress in
Nachen schreibt die „Conj. Corr.“: Noch nicht
60 Mann, darunter 13 Delegirte aus Deutsch-
land, „tagen“ in Nachen und spielen sich als
die Vertreter von mehr als einer Million von
Bergarbeitern auf. Das ist schon an sich eine
kuriose Erscheinung; denn wenigstens in Deutsch-
land sind die „Delegirten“ keineswegs von der
Bergarbeiter-Schaft als solchen, sondern nur von
einer minimalen sozialdemokratischen Sekte unter
dieser gewählt. Die Verhandlungen haben daher
wohl recht geringen Werth. Selbst der „Vor-
wärts“ muß zugeben, daß der diesjährige Kon-
gress noch spärlicher als seine Vorgänger besetzt
sei. Thatsächlich aber spielen die 13 Deutschen
unter der Mehrheit der Ausländer, namentlich
der **Engländer**, eine so klägliche
Rolle, daß die deutschen Vergleiche sich ihrer
Vertreter schämen müßten, wenn diese Dreizehn
wirklich als „Vertreter“ anzusehen wären.

— Aus Nachen wird berichtet: Der nächste
Bergarbeiterkongress wird in London statt-
finden; zu demselben ergehen Einladungen auch
an die asiatischen Russen und Amerikaner. In
das Komitee für den nächstjährigen Kongress
wurde **Nidar** als Sekretär und **Burt** als
Schatmeister gewählt. Hierauf wurde der
Kongress geschlossen.

— Dem bayrischen Landtage ist eine
Nachtragsforderung zugegangen, nach welcher
65000 M. einmalige Ausgaben zur Förderung
der Pferdebucht gefordert werden. Der
Petitions-Ausschuß der Kammer der Abgeord-
neten hat mit 11 gegen 9 Stimmen die
Petition um Zulassung der Feuerbesetzung nach
längerer Debatte zurückgewiesen, da ein Be-
dürfnis für die Errichtung von Strematorien in
Bayern nicht vorliege.

— Die „Münchener Freie Presse“ ver-
zeichnet folgendes Resultat der **Ansbacher
Reichstagswahl**: **Konrad** (Volksp.) 2718,
Troelch (lib.) 1604, **Hufnagel** (kon.) 3590 und
Baumeister (Soz.) 1809 Stimmen. Eine
Stichwahl zwischen **Hufnagel** und **Konrad** ist
zweifellos.

— In den Vereinigten Staaten von
Nordamerika beginnt angefangen der bevor-
stehenden Neuwahl für die Präsidentschaft schon
jetzt eine lebhaftere Agitation für die in Aussicht
genommenen Kandidaten, wobei die Währungs-
frage die beinahe ausschlag gebende Rolle spielt.
Die meisten Chancen hat bisher **Mac-Kinley**,
der es bisher aber verstanden hat, sowohl den
Goldwerthmetallisten als auch den Silbermetallisten
gute Worte zu geben, so daß über seine wahre
Meinung noch Zweifel bestehen.

— Der auswärtige Handel des
deutschen Zollgebietes betrug im
April 1896 nach dem vom kaiserlichen Statisti-
schen Amte herausgegebenen **Uebersicht**: A. Ein-
fuhr in Tonnen zu 1000 kg netto: 3 057 888
gegen 2 591 474 im April 1895, daher mehr
466 414. Hierunter **Edelmetalle** 77, übrige
Artikel 3 057 811. An der Steigerung nahmen
hauptsächlich Theil: Eisen und Eisenwaaren mit
15 771 +, Erden und Erze zc. mit 71 608 +,
Getreide mit 134 986 +, Holz zc. und Waaren
daraus mit 74 786 +, Steine und Stein-
waaren mit 15 904 +, Kohlen zc. mit 210 217 +,
Wesentlich abgenommen gegen die Einfuhr im
gleichen Monat des Vorjahres hat die von
Baumwolle (3834 —), **Droguerie** zc. **Waaren**
(54 545 —), **Flachs** (13 098 —). B. Ausfuhr
in Tonnen zu 1000 kg netto: 2 034 251 gegen
1 970 781 im April 1895, daher mehr 63 470.
Hierunter **Edelmetalle** 44, übrige Artikel
2 034 207. An der Steigerung sind haupt-
sächlich betheiligt: Eisen und Eisenwaaren mit
14 801 +, Holz zc. mit 6971 +, Instrumente,
Maschinen und Fahrzeuge mit 2274 +, Steine
und Steinwaaren mit 49 252 +, Kohlen mit
55 143 +, Thonwaaren mit 19 107 +. Wesent-
lich abgenommen gegen die Ausfuhr im April
1895 hat nur die von **Getreide** (31 348 gegen
73 940, daher weniger 42 592) und von
Material- zc. **Waaren** (147 050 gegen 180 942,
daher weniger 33 892).

Ausland.

Rußland. In einem Handschreiben,
welches der Kaiser an den General-Gouverneur
Grafen **Schwalow** gerichtet hat, werden die
hervorragenden Verdienste **Schwalow's** in seinen

auf dem flachen Lande war noch alles völlig
heimtlich geblieben, und das Leben ging seinen
gewöhnlichen Gang.

Der blendende Sonnenglanz eines klaren
Sonnitages lag über **Waldborf**. Der Hof schien
wie ausgestorben, Mensch und Vieh, alles war
draußen auf den Feldern und auf den Wiesen,
und das einzig Lebendige waren der Schwarm
Tauben auf den Dächern und die beiden riesigen
Hunde, die sich behaglich im Sande sonnten
und nur von Zeit zu Zeit schläfrig blinzelnd
den Kopf hoben. Wöllich trat ein schlanker
Knabe auf die Rampe, schwang sich auf die
Brüstung und piff den Hunden, die mit
mächtigen Sprüngen und lautem Freudengeheul
angeheult kamen. Eine Weile liebte er
lachend die Thiere, dann hieß er sie, sich
niederlegen. Das hübsche Gesicht mit den
dunklen Augen nahm einen erwartungsvollen
Ausdruck an, denn er hörte, wie es drinnen im
Saale lebendig wurde. Wieder öffnete sich die
Thür, doch nicht der von ihm Erwartete trat
heraus, sondern ein etwas gebeugter, älterer
Mann, dessen Augen liebevoll den Knaben be-
grüßten, der ihm mit den Worten: „Vater, lieber
Vater,“ um den Hals fiel. Wir kennen den
älteren der beiden; zwar hat die Gestalt etwas
an Fülle verloren, und in das Antlitz haben sich
Furchen gegraben, sind doch bereits fünfzehn
Jahre verfloßen seit dem Tage, da **Karl von
Hollbracht** seinen jüngsten Sohn in sein Haus
zurückgebracht hat, eben diesen Sohn, der jetzt
vor ihm steht.

„Ich glaubte, Herr **Berger** würde mich holen
kommen.“ sagte **Clemens**.
„Nein, Dein Lehrer war bei mir, um sich
über Dich zu beschweren, er behauptet, Du hättest

Dich höchst ungebührlich gegen ihn benommen.
Uebrigens hat er mir gefündigt.“

„Desto besser,“ lachte **Clemens**. „Laß ihn
gehen.“
Hollbracht seufzte, und der Knabe legte
seinen Arm um den Nacken des alten Mannes.
„Gräme Dich nicht, Vater, ich freue mich, daß
er mir das Leben nicht mehr verbittern
kann!“

„Aber was soll daraus werden, **Clemens**?
Glaube mir, wir machen uns beide lächerlich
durch den ewigen Wechsel der Hauslehrer. Das
war schon der dritte im Jahre.“
Clemens hatte sich wieder auf die Brüstung
gesetzt, und nachdem er ein Weilschen nachdenk-
lich vor sich hingeseht, hob er den feinen,
dunklen Kopf. „Vater,“ sagte er.

„Nun?“
„Vater, es wäre das Beste, Du gäbst mir
keine Hauslehrer mehr; was ich brauche, habe
ich gelernt, und im ganzen Leben wird kein
Gelehrter aus mir. Aber ich möchte Soldat
werden, wie Bruder **Gerhard**. Nun, was sagst
Du?“

Hollbracht erschraf. Er sah in seinem
Jüngsten immer noch das Kind, doch nun er-
kannte er, er war kein Kind mehr; der so sprach,
war der Jüngling, dem das Vaterhaus zu
enge wurde, und der sich hinaussehnte in die
Welt.

„Du willst mich verlassen?“ fragte er vor-
wursvoll. „Nein, nein, das kann, das darf
nicht sein, **Clemens**.“

(Fortsetzung folgt.)

Neuntes Kapitel.
Nach fünfzehn Jahren.
Man schrieb das Jahr 1848.
Eine neue Zeit war über die Welt ge-
kommen, doch ihren beschleunigten Pulsschlag
spürte man vorläufig erst in den Hauptstädten,

verschiedenen Stellungen im Frieden und im Kriege erwähnt, dann heißt es weiter: „Neun Jahre hindurch haben Sie mit vollem Erfolge die wichtige diplomatische Stellung eines außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters am Hofe S. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen bekleidet und, vom Vertrauen meines verwitweten Vaters gestützt, es verstanden, mit dem Ihnen eigenen Takt und Geschick die allen freundschaftlichen Beziehungen zu der großen benachbarten Macht zu unterhalten.“

Stalien. Im Bureau der Kammer tagte gestern Vormittag eine Kommission, die sofort in der Kammer ihren Bericht über das Verlangen um Ermächtigung zur Verfolgung des Generals Baratieri durch das Militärgericht vorlegen wird. Die Kommission hat sich einstimmig für die Verfolgung Baratieri's erklärt.

In der gestrigen Sitzung der Deputierten-Kammer erklärte Rudini: die Regierung werde einen Gesetzentwurf in Betreff der Reform der Wahlen vorlegen. Dem gegenwärtigen Ministerium komme es nicht auf Parteikombinationen an, es verlange kein Vertrauensvotum, sondern sei vor die Kammer getreten mit Thesen, welche auch Zustimmung fanden. Er habe an seinen früheren Ideen und Überzeugungen nichts zu ändern und verzichte auf keine derselben. Er werde seinen geraden Weg fortsetzen, ohne jemandes Unterstützung zu erbitten, in der festen Absicht, dem Könige und dem Vaterlande zu dienen und alle seine Kräfte dem Wohle des Landes zu widmen. (Beifall und Zustimmung. Der Minister wird von vielen Deputierten beglückwünscht.)

Die römischen Blätter erklären das Gerücht von einer zwischen Italien und England getroffenen Vereinbarung für den Bau einer Eisenbahn von Massauach nach Kassala für unbegründet.

Griechenland. Wie die „Agenzia Stef.“ aus Kanea meldet, hat sich die Lage daselbst etwas gebessert. Gestern sind keine Ruhestörungen vorgekommen. Es wurden nur Gewehrschüsse aus den benachbarten Dörfern vernommen. Infolge des unterbrochenen Verkehrs fehlen jedoch nähere Nachrichten hierüber. Unter der Bevölkerung von Kanea herrscht noch immer Panik. Die Straßen sind verödet, die Kaufläden geschlossen.

Serzegowina. Der Kaiser von Rußland hat dem Erbprinzen Danilo den Großkordon des Alexander-Newski-Ordens in Brillanten und dem Prinzen Hirtso den Weißen Adlerorden verliehen.

Frankreich. Die „Academie française“ wählte den Romantiker Gaston (Paris) als Nachfolger Pasteur's zum Mitgliede. Emile Zola, welcher als Nachfolger von Dumas kandidierte, wurde abgelehnt. Es erhielt kein Bewerber die Majorität. Die Wahl wurde vertagt.

Aus der Kammer der Deputierten wird berichtet: Nur wenige Deputierte sind anwesend; es herrscht völlige Ruhe. Berry beantragt die Dringlichkeit für den Antrag auf Stützung einer Medaille für die Kämpfer von 1870. Die Dringlichkeit wird mit 227 gegen 201 Stimmen abgelehnt. Die auf der Tagesordnung stehenden Interpellationen werden vertagt, die nächste Sitzung wird auf Sonnabend angeetzt.

General-Verammlung des konservativen Zentral-Vereins.

Der „konservative Zentral-Verein für Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg“ hielt am 28. Mai in der „Victoria-Brauerei“ zu Berlin seine General-Verammlung unter Leitung des Abgeordneten Ring ab. — Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, brachte Herr Geh. Rath Professor Dieterici in schwungvollen Worten ein Hoch auf S. Majestät den Kaiser aus, das begeisterte Aufnahme fand.

Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung: „Allgemeiner Bericht über die Organisation des Vereins“ referiert Herr Dr. Bremer-Sieglitz: Der Verlust des Wahlkreises an die Sozialdemokratie habe die Konservativen nicht entmutigt, sondern sie im Gegenteil aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Der Zentral-Verein hat sich inzwischen neu organisiert, sich in 50 Bezirke, die je einem Obmann unterstehen, getheilt. Die leitenden Geschäfte besorgt ein Arbeitsausschuß, der mit den Obmännern in reger Verbindung steht. Bei der Landtagswahl habe die neue Organisation sich schon bewährt; seine Feuerprobe freilich soll der Verein erst bei der nächsten Reichstagswahl bestehen. Bis dahin richte er (Referent) an alle konservativen Männer die Bitte, ihre jeweiligen Obmänner kräftig zu unterstützen.

Abgeordneter Ring dankt Herrn Dr. Bremer für seinen ausführlichen Bericht und fügt hinzu, daß gerade seiner Initiative in erster Reihe die Reorganisation ihr Dasein verdanke. — Im Anschluß an den Bericht genehmigt die Verammlung die bisherige provisorische Koalition des Herrn Gaudi zum ersten Schriftführer.

Hierauf wird in den zweiten Gegenstand der Tagesordnung: Revision der Vertrauensmänner-Listen eingetreten. Die Reihe der Obmänner wird nach dem Vorschlage des Schrift-

führer ergänzt resp. berichtigt. Ueber den folgenden Gegenstand: Kasseeverhältnisse referiert der Schatzmeister, Herr Hauptmann Spiekermann. Als er 1894 die Kasse übernommen, habe er ein Defizit vorgefunden, d. h. die Kasse sei durch die vorausgegangenen Wahlen gesprengt worden. Heute aber kann er, wenn auch noch keine glänzenden Erfolge, so doch immer einen Kasseebestand von 1169 Mark der Verammlung vorlegen. Sein Wunsch, um die Kasse immer mehr zu heben, gehe dahin, daß die Obmänner einen immer regeren Gebrauch von den Blocks machen mögen. — Die beiden Kassee-revisoren, die Herren Hauptmann Milinowski-Zehlendorf und Dr. Wendeler-Sieglitz, bitten die Verammlung, auf Grund der von ihnen vorgenommenen Prüfung der Belege, dem Schatzmeister Decharge zu ertheilen. Die Verammlung stimmt dem Antrage zu. — Herr Dr. Wendeler regt hierbei die Frage an, ob es, ohne in Konflikt mit den Vereinsgeetzen zu kommen, möglich sei, daß die einzelnen Lokalvereine Beiträge an die Zentralkasse abführen könnten.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung sind die Berichte der Abg. Felsich und Ring. Herr Abg. Felsich spricht von seinen Erfahrungen, die er im Abgeordnetenhaus als Neuling gesammelt. Die Hauptarbeit eines Abgeordneten, der es ernst mit seinem Mandat meine, liege in den Kommissionen und in der Fraktion. Vor das Plenum trete nur fertige Arbeit, woran oft auch nicht ein Titelchen mehr zu ändern sei und wenn ein Abg. auch mit Eingelungen sprechen würde. Das Abgeordnetenhaus sei ein Nebenschauplatz, wo für die Öffentlichkeit und die Wähler gesprochen werde, wo aber jeder überzeugt sei, daß er auch nicht einen Gegner zu sich herüberzieht. Er selbst sei kein Berufsparlamentarier, der über alles zu sprechen für nötig halte. Ueber Gegenstände des Handwerks aber werde er stets seine Meinung sagen, auch dann, wenn sie einmal gegen die Regierung sich wenden sollte; in anderen Dingen verlasse er sich, wenn er sich auch sein Urtheil bilde, auf Autoritäten. Redner geht im Einzelnen seiner Stellung zu den dem Abgeordneten häufig zugegangenen Gesetzesvorschlägen durch. Auf's Wärmste spricht er sich für die Anträge aus, die eine Sicherstellung der Bauhandwerker bezwecken; mit Freuden begrüße er die Besteuerung der Wanderlager und der Groß-Waarenhäuser. — Der Abgeordnete spricht sich des Genaueren über Petitionen aus. Er bittet, daß die Petenten des Kreises sich vor Einreichung ihrer Wünsche mit den Abgeordneten in Verbindung setzen mögen. Nur so sei es möglich, für die oft nur zu gerechten Wünsche des Büttenden einzutreten. — Zum Schluß bittet Herr Felsich seine Wähler, über ihn noch kein festes Urtheil zu fällen. In vier Monaten sei man noch kein fertiger Abgeordneter, nach 4 Jahren erst könne man ihn ganz beurtheilen. Er schwebe aber auch dann nicht das Urtheil des Wahlkreises. — Das laute Bravo, das erscholl, mußte Herrn Abgeordneten Felsich bezeugen, daß seine Wähler auch mit den ersten 4 Monaten seines parlamentarischen Lebens zufrieden sind.

Herr Abgeordneter Ring referiert über seine Thätigkeit im Abg.-Saale während der bisherigen Session. — Er wies nach, wie auf seine Veranlassung Berlin gezwungen worden sei, auf dem Nummernburger Markte Veränderungen vorzunehmen, die eine Einschleppung verheerenden Viehes wenn nicht unmöglich machen, so doch sehr erschweren. Der Bund der Landwirthe habe dem Minister Material geliefert, so daß demnachst gegen Dänemark und die Einschleppung tuberkulösen Fleisches von dort vorgegangen werde. Er vermuthete, daß das ungeschändete Fleisch, das Herr Abraham den Besuchern seiner „Volksernährungs-Anstalt“ vorsetzen wollte, aus Dänemark stamme.

Der „Spree-Ober-Kanal“ der in erster Reihe wenigen Juden zu Gute komme, die ihre Kohlen billig nach Berlin bringen können, habe viele kleine Landwirthe in Beeskow geschädigt, und die müssen mit ihren Wünschen doch ebenso prompt berücksichtigt werden, wie die reichen Kohlenhändler.

Durch die unglückseligen Handelsverträge Caprivis seien die Handelsgüter unzersehrtes auf's tiefste geschädigt, weil neuerdings von ausländischen Gewächsen der Markt überschwemmt werde. Er hoffe, daß das Abgeordnetenhaus demnachst diesen Meingärnern in Bezug auf Gewerbesteuer entgegenkommen zeige werde. — In Bezug auf das durch das Vorgehen der freisinnigen Oberbürgermeister gezeichnete Gesetz verwahrt Herr Ring sich und seine politischen Freunde gegen die perfiden Unterstellungen, daß die konservative Fraktion nur zum Scheine für die Lehrer eingetreten sei. Er sei stets ein Freund der Lehrer gewesen und er werde auch im Herbst für das vom Minister D o s s e verprochene Gesetz eintreten und sollte er sich von seiner Fraktion deshalb trennen. — Ebenso will Abgeordneter Ring für einen besseren Modus der Alterszulage bei den Eisenbahnbeamten, speziell bei den Lokomotivführern, sich verwenden. — Lauten Beifall erntete der Redner, als er das entschiedene Zurückweisen des Verlangens der amerikanischen Regierung, das Recht zu Gunsten eines „Laib Stern“ zu beugen, seitens der deutschen Regierung lobend erwähnte. — Was den Fall „Stöder“ anbetrifft, so billigt er das Wort des Kaisers, daß die Pastoren nicht zu agitierten hätten. — Im übrigen sehe er in dem Vorgehen der Regierung ein Erwachen des deutschen Geistes: Der Wissejoren-Paragraph, das

Verbot des Terminhandels mit Getreide seien davon Beweise. — Der Vortrag des Herrn Abgeordneten Ring wurde häufig von lauten Zustimmungen unterbrochen.

Herr Zoufall trat Herrn Ring entgegen bezüglich seiner Ansicht über die politische Thätigkeit der Pastoren. Bei dem allgemeinen Wahlrecht habe auch der Geistliche das Recht, und oft auch in seiner Gemeinde die Pflicht, seine Gemeindeglieder aufzuklären, damit nicht die Sozialdemokratie hier ernte. — Herr Ring schloß die Verammlung mit einem Hoch auf den größten Deutschen, den Fürsten Bismarck, dem heute der erste Enkel geboren ist.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 20. Mai.

* Wichtige Aenderungen der Postordnung für das deutsche Reich treten am 1. Juni in Kraft: Postnachnahmen bis 400 M. einschließlich werden bei Briefen, Postkarten, Druckfachen und Warenproben, sowie bei Paketen zugelassen. Dabei ist das Höchstgewicht der Briefe, Druckfachen, Warenproben und Pakete gleich demjenigen der gleichartigen Sendungen ohne Nachnahme. Durch diese Zulassung der Nachnahme auf Druckfachen jeden Gewichts sind die Postaufträge zu Bucherpostsendungen überflüssig geworden und kommen in Wegfall. — Den Landbriefträgern können auf ihren Bestellungen zur Abfertigung an die Postanstalt neben gewöhnlichen Paketen auch Einschreibepakete mitgegeben werden. — Wenn künftig Einschreibepakete, Postanweisungen, telegraphische Postanweisungen, und Sendungen mit Werthangabe vom Absender mit dem Vermerk „Eigenschaft“ versehen werden, so müssen dieselben stets von den bestellenden Boten der Bestimmungsortanstalt abgetragen werden, auch wenn der Absender eine Abholungserklärung auf der Post hinterlegt hat. Die Befestigung erfolgt solchen Falles nur an den Adressaten selbst.

Zehlendorf, 29. Mai.

Id. Einen prächtigen Anblick bietet zur Zeit ein Stück Brachfeld rechts vom Rittergut Düppel zwischen der Chaussee und der Wannseebahn. Dasselbe macht den Eindruck, als wäre es mit Naps bestellt, der in voller Blüthe steht. Leider sind die Blüthen aber nicht die des Wintertraps, sondern die einer sehr schädlichen Bucherblume. Praktische Landwirthe empfehlen daher das sofortige Umpflügen des genannten Brachfeldes, damit nicht der Samen zur Reife gelange.

Groß-Lichterfelde, 29. Mai.

Zur Besprechung der unzulänglichen Verkehrsverhältnisse auf der Anhalter Eisenbahn und der Ausdehnung des Vorortverkehrs bis Lichterfelde-Süd tagte am Mittwoch Abend in Groß Lichterfelde eine öffentliche Volksversammlung. In dem Bericht, den Herr Schwabe erstattete, wurde betont, daß der Ortsteil Lichterfelde-Süd zwar einen neuen Bahnhof erhalten habe, aber nur einen Fernbahnhof, der trotz der hohen Fahrpreise von dort nach Berlin eifrig benutzt wird. Die Züge seien aber hier seit Jahren zum Schaden der Entwicklung des Ortes nicht vermehrt. Außerdem lägen sie so ungünstig, daß sie nicht einmal von Beamten mit verhältnismäßig spät beginnender Dienstzeit benutzt werden können. Die Verammlung nahm dann folgenden Beschluß einstimmig an: „Die Verammlung hält die jetzigen Verkehrsverhältnisse auf der Anhalter Bahn für die Bedürfnisse der Anwohner des südlichen Theiles von Lichterfelde, sowie für Seehof und Teltow für durchaus ungenügend und bittet den zuständigen Minister, den Vorortverkehr bis Lichterfelde-Süd hinauszulegen.“ Die allgemeine Meinung der Verammlung gab, wie die Volk. Ztg. mittheilt, sich auch dahin kund, daß der Vorortverkehr ehestens bis Trebbin verlängert werden müsse, weil nicht einzusehen sei, warum gerade auf der Anhalter Bahn der Vorortverkehr so nahe bei Berlin sein Ende finden muß, während auf jeder anderen in Berlin mündenden Bahnlinie der Vorortverkehr sich bis auf das dreifache der Entfernungen erstreckt.

Id. In dem Bericht über die Eröffnung der neuen Badeanstalt im „Teltower See“ haben wir noch das nachstehende Glückwunsch-Telegramm zuzufügen, das von einem unserer Mitbürger, der zur Zeit in einem Badorte weilt, eingelaufen ist. Die Depesche lautet: Verein Regir-Bad Seehof bei Teltow. Ich jende heut' vom grünen Rhein, dem neuen schönen Regir-Bad und dessen Regir-Bad-Verein, ein vivat, crescat, floreat. Was tüchtiger Männer Sinn geplant, hier ward es schnell zur Lühnen That, und ehe man es kaum geahnt, erhebt sich schmund das neue Bad. Nun eilt herbei in großer Schaar, und stürzt Euch in die klare Fluth, Dann werdet Ihr es bald gewahr, wie wohl das kalte Wasser thut.

Tempelhof, 28. Mai.

** Aus Anlaß der am 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden Parade, wird die Tempelhofer Chaussee von 8 Uhr an bis zur Beendigung der Parade für jeden Verkehr gesperrt. Marktenbetei- und Restaurationsbetrieb wird auf dem Tempelhofer Feld nicht gebuldet, desgleichen ist das Aufstellen von Stühlen, Handwagen u. s. w. auf dem Paradeplatz nicht gestattet.

Prechtow, 29. Mai.

Id. Im Chemiegebäude der Gewerbeausstellung hielt gestern (Donnerstag) Abend der Afrika-Reisende Graf Joachim von Pfeil seinen Vor-

trag über die Eingeborenen in den deutschen Kolonialgebieten. Mit Südwest-Afrika beginnend, schilderte er die dort wohnenden Hottentotten als einen kleinen Volksstamm der liguertischen und faul ist und sich auf eine primitive Betreibung der Viehzucht beschränkt. Die Ausbeute der Hottentotten der Zivilisation zu gewinnen, sei sehr gering, sie dürften, ähnlich wie die Indianer in Amerika, immer mehr zurückgedrängt werden, um wahrscheinlich einmal gänzlich auszuksterben. Günstiger sehe es um die nördlicher lebenden Hereros, die groß und kriegerisch sind. Zwar bemerke man bei ihnen maßlose Ueberhebungszucht und Frechheit, doch sei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sie in längerer Verbindung mit der Kultur diese üblen Charakter-Eigenschaften allmählich verlieren. Träger und Vermittler der europäischen Kultur würden die „Bastards“ werden können, ein Mischvolk, das aus einer Verbindung der ersten Kolonisten mit den eingeborenen Schwarzen stammt. Die Eingeborenen in Ost-Afrika zeichnen sich durch eine große Liebesswürdigkeit und Gutmütigkeit aus, sie sind der europäischen Kultur zugänglicher als die Schwarzen Südwest-Afrikas. Die Eingeborenen von Neu-Guinea leben zum Theil noch von Menschenfleisch.

** Auf der Coepenicker Landstraße, dicht bei der Gewerbe-Ausstellung, wurde gestern durch einen umstürzenden Arbeitswagen eine ganze Familie verchüttet. Gegen 4 Uhr Nachmittags gerieth der mit Bohnen beladene Wagen in eine Vertiefung und kippte um, so daß die Ladung auf den Fußweg neben der Straße fiel. In diesem Augenblick passirte der Handelsmann Stäpner mit seiner Frau, seiner 76-jährigen Mutter und zwei Kindern im Alter von acht und zehn Jahren die Stelle und alle fünf Personen kamen unter die Ladung zu liegen. Es gelang, die Verunglückten sofort aus ihrer bedrängten Lage zu befreien, doch hatten sie sämtlich Verletzungen davongetragen. Am schwersten verletzt wurde die alte Dame, die eine Brustquetschung erlitt, während die übrigen vier Personen mit Verstauchungen und weniger gefährlichen Quetschungen davorkamen. Sie mußten, nachdem ihnen von dem Arzt der Unfallstation in der Ausstellung die erste Hilfe zu theil geworden, mittels Kramers nach ihrer Wohnung in Berlin gebracht werden.

** Die Sicherheitsverhältnisse in der Gewerbe-Ausstellung scheinen sehr günstige zu sein. Obwohl an den drei Festtagen Hunderttausende die Ausstellung besuchten, ist nur eine einzige Verhaftung, die eines Taschendiebes erfolgt. Seit Eröffnung der Ausstellung sind überhaupt nur sieben Verhaftungen erfolgt, unter denen sich zwei Hochstapler befanden, welche die Ausstellung zu dem Zweck besucht hatten, den höheren Betteleppern zu kultivieren; die übrigen waren Taschendiebe. Kleine Ueber-tretungen, die vorläufig durch Feststellung der Personellen erledigt wurden, kommen hier nicht in Betracht.

Coepenick, 29. Mai.

** Ein Prekpirat sah gestern in der Person des Krankenwärters Hoppe aus Berlin auf der Anlagengasse des hiesigen Schöffengerichts. Er war des veruchten Petruges beschuldigt, weil er der Redaktion eines hiesigen Blattes gegen übliches Honorar mehrere Berichte über Unglücksfälle zc. an der Obersee geliefert hatte, die sich bei näherer Prüfung als erfunden erwiesen. Hoppe, ein mehrfach vorbestrafter Mensch, hat im vorigen Jahre Berliner Zeitungen in gleicher Weise mit seinen Schauerromanchen hineingeleitet und dafür als wohlverdienten Lohn drei Monate Gefängnis erhalten. Auf die heutige Anlage suchte er sich in einer Weise zu vertheidigen, daß der Gerichtshof von seinen Schwindelacten aus eigener Wahrnehmung überzeugt wurde; der Gerichtshof ging daher auch über den Antrag des Amtsamwalts hinaus und erkannte auf zwei Wochen Gefängnis.

Königs-Wusterhausen, 29. Mai.

Et. Ein Mendez-vouz in der Berliner Gewerbe-Ausstellung. Ein junger Mann von solchem Charakter und feiner Bildung, suchte im März d. J. in „Wiener Blättern“ eine Lebensgefährtin. Da derselbe, so hieß es in der Annonce, in gut fluitirtem Lebensverhältnis lebt, so wird weniger auf Vermögen, als vielmehr auf gefällige, lebenswürdige Persönlichkeit und höhere gesellschaftliche Bildung gesehen. Photographien wurden unter A. J. Wien erbeten. Die Zahl der Bewerberinnen war keine geringe. Die Wahl fiel auf eine junge, reizend schöne Dame aus der Umgegend von Graz. Zunächst entstand ein geistreicher Briefwechsel, der 6 Wochen lang anonyhm geführt wurde. Schließlich erklärte Herr J. J. J., daß eine Verbindung mit der ungenannten „Heiraths-kandidatin“ ihm das Glück seines Lebens dauernd gründen würde. Man kam überein, sich ein „Stelldichein“ am 26. d. M. in der Berliner Gewerbeausstellung zu geben. Fräulein Melitta, so heißt die zukünftige „Hochzeiterin“, ging um so lieber auf die Wahl des Ortes ein, als sie bereits vor Monaten von einer in Berlin lebenden Verwandten zum Besuch eingeladen wurde. Die verabredeten Erkennungszeichen führten die beiden „Suchenden“, trotz des starken Besuchs in der Ausstellung, halb zusammen. Unser Heiraths-kandidat, ein in der Ukraine lebender deutscher Gutsbesitzer, war von der geistvollen, schönen Dame sofort in Fesseln geschlagen. Auch Melitta, die mit ihrer Tante im Ausstellungs-park erschienen war, hatte durchaus nichts gegen den galanten deutsch-russischen Millionär einzuwenden. Mag die „Berliner Gewerbe-Ausstellung“ der Eheprocurator sein, so schloß der junge Mann seinen Heiraths-

antrag, zu dem Melitta natürlich nicht nein sagte. Die Berliner Gewerbe-Ausstellung...

Provinzielles.

Freienwalde a. O. Seit Mitte Mai ist die Saison in unserem Bade eröffnet worden. Die herrlichen Laubwälder unserer Berge haben sich in ihr erst frisch grüner Farbe...

Zielentz, 28. Mai. Das brandenburgische Provinzial-Missionsfest, verbunden mit der Hauptversammlung des brandenburgischen Provinzial-Verbandes der Missions-Hilfsvereine...

Landsberg a. W., 28. Mai. Das 50 jährige Jubiläum als Thierarzt konnte heute der ehemalige Kreisarzt des Kreises Landsberg a. W. in Ruhestand befindliche praktische Thierarzt Karl Mann begehen...

Landsberg a. W., 28. Mai. Das 50 jährige Jubiläum als Thierarzt konnte heute der ehemalige Kreisarzt des Kreises Landsberg a. W. in Ruhestand befindliche praktische Thierarzt Karl Mann begehen...

Gerichtsverhandlungen. Entscheidungen des Ober-Verwaltungs-Gerichts. Der Gutsherr der Gemeinde, in welcher sich die Schule befindet, hat, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungs-Gerichts...

nach § 36 II 12 des Allg. Landrechts besondere Pflichten der Schule gegenüber obliegen. Der Vorderrichter ist daher mit Recht davon ausgegangen, daß die Entscheidung des erstinstanzlichen Straits von der Feststellung jener, vom Beklagten bestrittenen Eigenschaft des Klägers (als „Gutsherrn“) abhängt.

P. Wegen fahrlässiger Tödtung mußte sich gestern der Bäder-Reinhold Wornart aus Callinchen bei Mittenwalde vor der ersten Strafkammer des Landgerichts II verantworten. Der Angeklagte war am 28. Dezember v. J. Vormittags damit beschäftigt, einige auf seinem Acker neben dem Wege stehende Weiden zu fällen.

P. Das Schöffengericht zu Rixdorf verurtheilte am 27. März d. J. den Speisewirth Julius Wrenke wegen Gewerbesteuervergehens zu 30 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Haft. Der Angeklagte legte gegen dieses Erkenntnis Berufung ein.

Aus der Reichshauptstadt. Eine aufregende Szene spielte sich am Donnerstag Abend an der Gasse der Gasse und Vorjägerstraße ab. Von einem Pferdebahnwagen der Ringbahn war eine Dame vom Vorderperren nach rückwärts abgesprungen und lag neben den in Bewegung befindlichen Wagen hingenfallen.

der Ringbahn war eine Dame vom Vorderperren nach rückwärts abgesprungen und lag neben den in Bewegung befindlichen Wagen hingenfallen. Hierbei war ihr eine jener kleiner Handtaschen, welche aus Korbgewebe in Form einer plattgedrückten Kugel hergestellt sind, entfallen...

Die Königliche Wissenschaftliche Prüfungskommission für die Provinz Brandenburg ist wie folgt zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Dr. Pilger, Geheimer Regierungsrath und Provinzial-Schulrath (deutsche Sprache und Literatur)...

Die Werthigkeiten des Herrn v. Hammerstein, die ihm bei der Einlieferung ins hiesige Untersuchungsgefängnis in der Gefängnis-Exposition abgenommen wurden, gelangen in der nächsten Woche zur gerichtlichen Zwangs-Versteigerung.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Die dem hiesigen Schullehrer-Verbande am 27. März d. J. überreichte Schenkung von 100 M. durch den hiesigen Magistrat...

Aus dem Reiche. Der polnische Turnverein „Sokol“ in Posen hatte an den Magistrat und die Stadtverordneten das Ersuchen gerichtet, ihm einen Beitrag für das im August d. J. in Posen stattfindende große polnische Turnfest zu bewilligen.

Verschiedenes.

Eine wirkliche Million-Erbischaft hat der Unteroffizier Hermann in Schwedemühl gemacht. Dem Glücklichen ist nämlich amtlicherseits die Mittheilung geworden, daß ihm ein in Baltimore verstorbenen Onkel die Summe von 270 000 Dollars gleich 1 144 500 M. hinterlassen habe.

Der 24. Jahresbericht des Deutschen Kriegerbundes ist erschienen. Der Kriegerbund vereinigt zur Zeit in 24 Bezirken und Verbänden und 10 163 Vereinen 864 478 Mitglieder.

Zum Fortbildungskursus für Lehrer und Lehrerinnen, der im Juli in Greifswald stattfindet, sind bereits viele Anmeldungen eingegangen. Damit aber für gute Unterkunft gesorgt werden kann, hat es sich als wünschenswerth herausgestellt, daß alle, die eine nicht zu theure Wohnung gesichert haben wollen...

Letzte Nachrichten.

Hannover, 29. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer begann heute die Verhandlung gegen den Redakteur Schoeler, welcher angeklagt ist, den Kriegsmilitär, eine Anzahl Offiziere und den Offizierstand im Allgemeinen durch Broschüren beleidigt zu haben.

Rudolstadt, 29. Mai. Der Landtag genehmigte die Vorlage in Betreff der Erbfolge und bewilligte 18 000 M. zu Repräsentationszwecken bei der Einweihung des Rhythausdenkmals.

Gotha, 29. Mai. Der Landtag beschloß mit 8 gegen 7 Stimmen die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Wolf wegen Unrichtigkeiten bei der Aufstellung der Wahlerlisten für ungültig zu erklären.

Kiel, 29. Mai. Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitze des Freiherrn von Schenkendorff der XIII. deutsche Kongreß für erziehlische Arbeiterarbeit eröffnet.

London, 29. Mai. Die „Nineteenth Century“ enthält einen Artikel Seymour Forst's, des Vertrauensmannes Cecil Rhodes, wonach der wahre Beweggrund für den Einfall Jameson's der war, daß Rhodes wußte, daß Präsident Krüger in gutem Einvernehmen mit Deutschland getreten, was Rhodes wider Willen veranlaßte...

Philippopol, 29. Mai. Hier eingegangenen Meldungen aus Konstantinopel zufolge sind 32 Zöglinge der Militärschule, wie vermuthet wird wegen jungtürkischer Untriebe, verhaftet worden.

Berliner Börsen-Bericht vom 28 Mai 1896.

Table with multiple columns listing stock prices and financial data under various categories like 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Aktien', etc.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 31. Mai. (Trinitatis.)
Zehlendorf.
Vorm 9 1/2 Uhr Gottesdienst Herr Kap. B. Ziethe.

Steglitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Anton.

Wilmersdorf.
Vorm 8 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Hansche.

Schöneberg.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Nobay.

Friedenau.
Vorm 8 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Becker.

Schmargendorf.
Vorm 9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Weichbrodt.

Marienthal.
Vorm 9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Richter.

Lichterfelde.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Klein.

Mahlow.
Vorm 8 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Klein.

Tempelhof.
Vorm 9 1/2 Uhr Gottesdienst Herr Pred. Dömitz.

Niedorf.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Hopte.

Waldow.
Vorm 9 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Anton.

Schmiedewitz.
Vorm 9 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Lügow.

Steglitz.
Vorm 11 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Lügow.

Katholische Gemeinde Steglitz.
Vorm 7 Uhr heilige Messe.

Wilmersdorf.
Vorm 7 Uhr heilige Messe.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß-Lichterfelde...

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur Kenntniss der Beteiligten gebracht, dass der Tarif für Arbeiten und Lieferungen bei Herstellung von Haus- u. c. Anschlägen...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg...

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 31. Mai (Trinitatis.)
Groß-Lichterfelde.
Giesensdorfer Kirche.

Lichterfelde.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Stolte.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Brück.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Lankwitz.
Vorm 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Schacht.

Standesamtliche Anzeigen.

aus Groß-Lichterfelde vom 22. bis 28. Mai 1896.

Ein Sohn: dem Aufwärter Joh. Friedr. Wilhelm Benz, dem Regierungs-Baumeister Georg Konrad Reimer, dem Lehrer Ernst Bäder.

Eine Tochter: dem Schneider Paul Heinrich, dem Arbeiter Gustav Gottfried Max Piget, dem Lehrer Paul Friedr. Aug. Müller, dem Oberlehrer Nicolaus Eckart Julia.

Der Maurer Emil Louis Herm. Mittag mit Fr. Johanna Auguste Bölske, beide hier.

Der Tischlermeister Georg Carl Herm. Noack zu Darby mit Fr. Anna Emma Clara Schulz hier.

Des Bur. Diätars Gust. Aug. Fr. Künze, hier, S. Joh. Willibald 1 J. 4 M. 20 Tg. alt.

Oscar Rudw. Bellardi, hier, 65 J. 6 M. 4 Tg. alt. Des Maurers C. Bauer, hier, S. Karl Fröh Ernst 8 M. 26 Tg. alt.

Des Tischlers Julius Theod. Ernst Müller, hier, S. Frieda Ida 5 M. 1 Tg. alt. Die Wittve Louise Albert. Agnes Hildebrandt, hier, 54 J. 2 M. 1 Tg. alt.

Des Bur. Diätars Gust. Aug. Fr. Künze, hier, S. Joh. Willibald 1 J. 4 M. 20 Tg. alt.

Oscar Rudw. Bellardi, hier, 65 J. 6 M. 4 Tg. alt. Des Maurers C. Bauer, hier, S. Karl Fröh Ernst 8 M. 26 Tg. alt.

Des Tischlers Julius Theod. Ernst Müller, hier, S. Frieda Ida 5 M. 1 Tg. alt. Die Wittve Louise Albert. Agnes Hildebrandt, hier, 54 J. 2 M. 1 Tg. alt.

Des Bur. Diätars Gust. Aug. Fr. Künze, hier, S. Joh. Willibald 1 J. 4 M. 20 Tg. alt.

Oscar Rudw. Bellardi, hier, 65 J. 6 M. 4 Tg. alt. Des Maurers C. Bauer, hier, S. Karl Fröh Ernst 8 M. 26 Tg. alt.

Des Tischlers Julius Theod. Ernst Müller, hier, S. Frieda Ida 5 M. 1 Tg. alt. Die Wittve Louise Albert. Agnes Hildebrandt, hier, 54 J. 2 M. 1 Tg. alt.

Des Bur. Diätars Gust. Aug. Fr. Künze, hier, S. Joh. Willibald 1 J. 4 M. 20 Tg. alt.

Oscar Rudw. Bellardi, hier, 65 J. 6 M. 4 Tg. alt. Des Maurers C. Bauer, hier, S. Karl Fröh Ernst 8 M. 26 Tg. alt.

Des Tischlers Julius Theod. Ernst Müller, hier, S. Frieda Ida 5 M. 1 Tg. alt. Die Wittve Louise Albert. Agnes Hildebrandt, hier, 54 J. 2 M. 1 Tg. alt.

Des Bur. Diätars Gust. Aug. Fr. Künze, hier, S. Joh. Willibald 1 J. 4 M. 20 Tg. alt.

Oscar Rudw. Bellardi, hier, 65 J. 6 M. 4 Tg. alt. Des Maurers C. Bauer, hier, S. Karl Fröh Ernst 8 M. 26 Tg. alt.

Des Tischlers Julius Theod. Ernst Müller, hier, S. Frieda Ida 5 M. 1 Tg. alt. Die Wittve Louise Albert. Agnes Hildebrandt, hier, 54 J. 2 M. 1 Tg. alt.

Des Bur. Diätars Gust. Aug. Fr. Künze, hier, S. Joh. Willibald 1 J. 4 M. 20 Tg. alt.

Oscar Rudw. Bellardi, hier, 65 J. 6 M. 4 Tg. alt. Des Maurers C. Bauer, hier, S. Karl Fröh Ernst 8 M. 26 Tg. alt.

Des Tischlers Julius Theod. Ernst Müller, hier, S. Frieda Ida 5 M. 1 Tg. alt. Die Wittve Louise Albert. Agnes Hildebrandt, hier, 54 J. 2 M. 1 Tg. alt.

Des Bur. Diätars Gust. Aug. Fr. Künze, hier, S. Joh. Willibald 1 J. 4 M. 20 Tg. alt.

Oscar Rudw. Bellardi, hier, 65 J. 6 M. 4 Tg. alt. Des Maurers C. Bauer, hier, S. Karl Fröh Ernst 8 M. 26 Tg. alt.

Des Tischlers Julius Theod. Ernst Müller, hier, S. Frieda Ida 5 M. 1 Tg. alt. Die Wittve Louise Albert. Agnes Hildebrandt, hier, 54 J. 2 M. 1 Tg. alt.

Des Bur. Diätars Gust. Aug. Fr. Künze, hier, S. Joh. Willibald 1 J. 4 M. 20 Tg. alt.

Oscar Rudw. Bellardi, hier, 65 J. 6 M. 4 Tg. alt. Des Maurers C. Bauer, hier, S. Karl Fröh Ernst 8 M. 26 Tg. alt.

Des Tischlers Julius Theod. Ernst Müller, hier, S. Frieda Ida 5 M. 1 Tg. alt. Die Wittve Louise Albert. Agnes Hildebrandt, hier, 54 J. 2 M. 1 Tg. alt.

Des Bur. Diätars Gust. Aug. Fr. Künze, hier, S. Joh. Willibald 1 J. 4 M. 20 Tg. alt.

Oscar Rudw. Bellardi, hier, 65 J. 6 M. 4 Tg. alt. Des Maurers C. Bauer, hier, S. Karl Fröh Ernst 8 M. 26 Tg. alt.

Des Tischlers Julius Theod. Ernst Müller, hier, S. Frieda Ida 5 M. 1 Tg. alt. Die Wittve Louise Albert. Agnes Hildebrandt, hier, 54 J. 2 M. 1 Tg. alt.

Gefunden.

eine goldene Herren-Uhr nebst Kette zwischen Wannsee u. Beelitzhof. Abzuholen unter Angabe der Nummer bei F. Lusoh, Zehlendorf, Forststr. Nr. 6.

Bekanntmachung.

Steglitzer Spar- u. Darlehns-Kasse. (G. G. m. b. H.) In der Aufsichtsraths-Sitzung vom 6. Mai cr. sind gewählt:

zum Vorsitzenden Herr Königl. Bau- rath Techow, zum Stellvertreter desselben Herr Amtszimmermeister Lippert, zum Schriftführer Herr Kaufmann Hensel, zum Stellvertreter desselben Herr Kaufmann Kowatz, zum ständigen Revisor Herr Hauptmann a. D. Harter.

Dieses wird gemäß § 18 des Statuts hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Der Vorstand. Max Schaach, Freundel, Gustav Knorre.

Bekanntmachung. In Wünsdorf findet am 7. und 8. Juni, von Nachmittags 1-9 Uhr, ein Schießen des hiesigen Krieger-Vereins statt.

Antiquitäten u. Münzen. verkauft an diesbezügliche Liebhaber u. Selbstkäufer Felix Walter. Westend bei Charlottenburg bei Berlin, Horn-Allee 33, Eingang: Platanen-Allee 2.

ff. Buchsteinflügel zu ver- kaufen. Dittrich, Berlin, Französischestr. 9.

ff. Dittrich-Pianino, erhaltenes eventuell Theilzahlung, verkäuflich. Dittrich, Berlin, Französischestr. 9.

Sofort billig zu verkaufen: 16 Morgen bestelltes Ader- land, 7 Morgen Steie a. See gelegen, 4 Morg. Gaide, 10 Min. von Bahnh. Groß-Körp.

Näheres bei Johann Gesche in Tempelhof, Kreis Teltow.

Gras-Verpachtung Montag, den 1. Juni, 1 Uhr, auf den Schultze'schen Wiesen bei Mellen.

Eine gut frischmilchende Ziege hat abzugeben Borsko, Wannsee, Villa Caudide.

Eine Landwirthschaft, 3 Meilen von Berlin, mit sehr gutem Acker und zweifelhafte Wiesen, einige 30 Morgen große Gebäude, massiv, mit todtem und lebendem Inventar, 2 Pferde, 5 Kühe, Wagen, Dreschmaschine, umstandslos sofort billig zu verkaufen.

Landwirthschaft, groß oder klein, wenn möglich mit See- oder Fischereigerechtigkeit, per bald oder später von anerkannt tüchtigem und zahlungsfähigem Landwirth zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten erbeten unter A. B. 9, Exped. d. Blattes.

Täglich frischgebrannter Kalk sowie alle Bauartikel, beste Schmiede-, oberflächliche und böhmische Kohle, Kalidüngehalze u. verschiedene andere künstliche Düngemittel ab Lager sowie franks Verwendungsstellen liefern billigst F. Oertel's Kalkwerke, Zossen.

Sieglauben nicht, welchen wohlthätigen und ver- schönernden Einfluss auf die Haut das tägliche Waschen mit: Bergmann's Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebeul (Schuhmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweissen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. A. St. 50 Pf. bei: Apotheker Nitz in Zeltow, A. Richter in Nowawes, Ed. Hochbaum in Zehlendorf, Joh. Böhm in Zehlendorf, Paul Remus in Gr.-Lichterfelde, A. Fiedler in Gr.-Lichterfelde, Marienapotheke in Wilmersdorf, A. Köcher in Zehlendorf.

Geräucherter Nierenlachsheringe prima Waare, unsortirt, das Schock nur 6 Mark. Versand nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. F. Perling, Herings- räucherer, gegründet 1866, Berlin O., Range-Strasse Nr. 51.

Gras-Verkauf in Osdorf bei Mariensfelde eröffnet. Gute handgeschmiedete Gras- und Kornsenen unter Garantie zu haben bei H. Zinnow, Schmiedemstr., Gütergoh.

Trebbin.

Das diesjährige Schützenfest wird am 4., 5. u. 7. Juni gefeiert werden.

In Wünsdorf veranstaltet der hiesige Krieger-Verein am Sonntag, den 7., und Montag, den 8. Juni, das diesjährige Schützenfest.

Mahlow. Am Sonntag, den 31. Mai findet Gr. Sternschießen und Tanz im Freien statt, wozu freundlichst einladet Die Jugend.

Kerzendorf. Sonntag, den 31. Mai cr. findet bei uns Regulator-Musikjewebe verbunden mit Tanzergewissen im Schmid'schen Gasthofe statt, wozu freundlichst einladet Die Jugend.

Mellen. Am Sonntag, den 31. Mai findet bei mir Ringreiten und große Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet Gericks, Gastwirth.

Schöneiche. Am Sonntag, den 31. d. Mtd. findet das diesjährige Ringreiten, sowie Regulator-Musikjewebe u. Decken-Auswürfelung statt, wozu ergebenst eingele. wird. Die Jugend. H. Gerbock.

Gross-Kienitz. Am Sonntag, den 31. Mai findet Musikjewebe einer Wasch- u. Wring-Maschine nebst Verlofung einer Bettdecke und Tanz im Freien statt, wozu ergebenst einladet Die Jugend.

In Neuhof findet am Sonntag, den 31. Mai Ringreiten, Komodeausfesteln sowie Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet G. Dressler, Gastwirth.

Benjion gesucht, wo er neben angenehmen Landaufenthalt und bester Verpflegung, vollständigen Familienanschluss und Beaufsichtigung genießt. Adressen sub J. B. 3507 an Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Mädchen, welches Schneidern kann, verlangt sofort Louisa Kohn, Modistin, Zehlendorf, Teltowerstraße 25.

Ein ordentliches Mädchen sucht sofort Frau Rüdiger, Zossen, Rich Nr. 3.

Vertreter und Agenten für den Kreis Teltow sucht Sterbefälle „Vorussia“, Berlin, Naundorferstraße 51.

Tüchtige Agenten sucht alte deutsche Feuerverich.-Ges. gegen hohe Abschluss- u. laufende Provision für Berlin u. Vororte. Off. sub E. O 385 an Robert Exner & Co., Berlin S. W. 68.

Ziegelstreicher werden verlangt Adler-Ziegel, Mittenwalde, Mark.

Hiermit warne ich jeden, meiner Frau Aug. Gierach geb. Bauer aus Spreenhagen erw. z. borg., da ich f. nichts aufkomme. Carl Gierach, Halensee, Kurfürstendamm 114.

Chrenersklärung. Die Beleidigungen, welche ich über Frau Anna Kroll ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück, da ich keine Gründe hierzu hatte. Anna Schlämmer, Wilmersdorf.